

In eigener Sache

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Animato**

Band (Jahr): **14 (1990)**

Heft 1

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

aus dem verband

SMPV, VMS und Konservatorium Biel distanzieren sich vom «Ausbildungskurs für elektronische Orgel»

Der Schweizerische Musikpädagogische Verband SMPV, der Verband Musikschulen Schweiz VMS und das Konservatorium Biel äusserten sich sehr befremdet über einen Schnellkurs zur Unterrichtsbefähigung für elektronische Orgel, welcher von basellandschaftlichen Musikschulen als «Ausbildungskurs für elektronische Orgel» ausgeschrieben wurde. Entgegen den Bestrebungen für eine seriöse und fundierte Ausbildung in diesem Fach, wie sie noch in diesem Jahr auch in der Schweiz möglich werden wird, könne es sich bei diesem auf lediglich 4 zweitägige Kursveranstaltungen während eines halben Jahres beschränkten Lehrgang nur um eine oberflächliche Einführung handeln, die zudem markenspezifisch eingegrenzt ist. Die an der Etablierung einer eigenständigen und anerkannten Ausbildung zur Lehrbefähigung für elektronische Instrumente arbeitenden Kreise (SMPV, VMS, Konservatorien) bedauern das Vorprellen, welches nicht nur die Ergebnisse der diesbezüglichen VMS-Tagung 1988 in Lenzburg,

sondern auch den breit abgestützten Bestrebungen für eine schweizerische Lösung entgegenarbeitet.

Die Arbeiten für eine allgemein anerkannte und fundierte Ausbildung für elektronische Instrumente stehen kurz vor dem Abschluss. In der nächsten Ausgabe von Animato wird eine detaillierte Vorstellung des Ausbildungskonzeptes publiziert werden können. Vorweggenommen sei folgendes: Die gemeinsame Ausbildung von Konservatorium/SMPV/VMS dauert 3 Semester plus 1 Semester Vorkurs für Personen ohne Erfahrung mit Elektronik. Der berufsbegleitende Lehrgang wird den amtierenden Musiklehrer oder Musikstudenten einen Vormittag pro Woche belasten. Die Lehrpläne basieren auf den Erfahrungen des Verbandes deutscher Musikschulen VdM und des Twents Conservatorium Enschede (NL), einer Musikhochschule, die seit 16 Jahren ein Lehrdiplom für elektronische Instrumente aufgrund eines Vollstudiums erteilt. Dies wird Gewähr bieten, dass auch dieses Instrumentarium (und nicht nur E-Orgel) in Zukunft auch an Musikschulen kompetent unterrichtet werden kann.

Eine Chance für junge Solisten

Treffen zürcherischer Liebhaberorchester mit Programmschwerpunkt Orchestermusik von Schweizer Komponisten und jugendlichen Solisten in Küsnacht

Der siebenhundertste Geburtstag unseres Landes 1991 aktiviert zu vielerlei Veranstaltungen, auch im kulturellen Bereich. Küsnacht hat sich einen ganz besonderen Anlass vorgenommen. Früh im Jahr, noch bevor die allgemeinen Festivitäten ausbrechen, sind

schon den zürcherischen Orchestern fördern; es will zudem der jüngsten Musikergeneration eine besondere Auftrittsmöglichkeit bieten. Die Solisten für die Orchesterkonzerte sollen im kommenden Herbst in einem Wettbewerb ermittelt werden, an dem junge Geiger, Cellisten, Flötisten, Klarinetten, Trompeter, Schlagzeuger und Pianisten teilnehmen können. Sie müssen allerdings im Kanton Zürich wohnen oder Instrumentalunterricht belegen und dürfen am Wettbewerbstermin, 29./30. September 1990, noch nicht zwanzigjährig sein. Die Pflichtstücke sind zum Teil im Auftrag der Stadt Zürich und der Gemeinde Küsnacht neu geschrieben worden, zum Teil sind es auch Werke bereits verstorbener Komponisten. Die Kandidaten sollen aber auch ein Konzertstück eigener Wahl aus dem internationalen Repertoire vortragen. Neben den solistischen Auftrittsmöglichkeiten im Rahmen des Küsnachter Orchestertreffens 1991 und in den Heimatgemeinden der teilnehmenden Orchester werden die Wettbewerbsgewinner auch mit Geldpreisen ausgezeichnet.

Detaillierte Projekt- und Anmeldeunterlagen sowie ein Katalog mit Werkvorschlägen von Schweizer Orchestermusik können bei der Gemeinderatskanzlei, Sekretariat für kulturelle Aufgaben, 8700 Küsnacht oder bei der Jugendmusikschule «Junge Solisten», Obere Mühle, 8700 Küsnacht bestellt werden.

PW

700 Jahre/ans/anni/onns Confœderatio Helvetica

Liebhaberorchester aus dem ganzen Kanton Zürich für ein Wochenende mit Schweizer Orchestermusik in die Zürichseegemeinde eingeladen. Samstag und Sonntag, 2./3. Februar 1991 sind Konzerte und Gespräche geplant, in denen Werke von Tonschöpfern unseres Landes im Zentrum stehen sollen. Eine entsprechende Liste mit Kompositionen aus drei Jahrhunderten wird vom Veranstalter den interessierten Orchestern abgegeben. Zudem kann im Musikhaus Jeklin in Zürich eine Auswahl von Partituren eingesehen werden, die speziell auf diesen Anlass hin zusammengetragen wurde.

Das Küsnachter Projekt zum Jubiläum der Eidgenossenschaft möchte aber nicht nur schweizerisches Musikschaffen aus alter und neuer Zeit vorstellen und den Kontakt wi-

Das Klang-Mobil

Einladung an Musiker aller Sparten

Das Klang-Mobil des Schweizer Musikrates setzt sich aus einer Reihe von einzelnen, regionalen Veranstaltungen zusammen. Im Klang-Mobil findet Begegnung und Austausch mit der Musik der in der Schweiz lebenden Ausländer statt, im Miteinander, Zueinander und in wechselseitigen Einladungen. Auch die Musik der in der Schweiz lebenden Ausländer und die Musik der in einer bestimmten Region lebenden Schweizer sollen sich begegnen.

Der Schweizer Musikrat setzt sich im Rahmen des Kulturaustausches dafür ein, dass für jede Realisation von Musik aus dem Ausland Schweizer Musikerinnen und Musiker im Jahr 1992 in die entsprechenden Länder eingeladen werden und dort ihre Musik spielen können.

Der Schweizer Musikrat lädt Einzelne, Gruppen und Ensembles, Laien und professionelle Musiker ein, Projekte zu unterbreiten, die originell und praktisch machbar sind und dem Anspruch von Begegnung und Austausch mit ausländischen Kulturen erfüllen. Die Wahl der Musiksparte ist freigestellt. Unter den eingegangenen Vorschlägen wird eine gewisse Anzahl Projekte ausgewählt und die Realisierung finanziell und organisatorisch unterstützt. Pro Projekt kann der Musikrat bis zu 20000 Franken zur Verfügung stellen. An-

meldeschluss für die Projektvorschläge ist der 15. Mai 1990. Ab Juni 1991 sollen die Klang-Mobile in Bewegung gesetzt werden und bis zum Dezember 1991 rollen. Ausführliche Angaben sind beim Sekretariat des Schweizer Musikrates, Bahnhofstr. 78, 5000 Aarau, Tel. 064/22 94 23 erhältlich.

Le Mobile Sonore du Conseil Suisse de la Musique

Le Mobile Sonore du Conseil Suisse de la Musique se compose d'une série de manifestations diverses et régionales. Dans le cadre du Mobile Sonore ont lieu des rencontres et des échanges avec la musique des étrangers vivant en Suisse, par le moyen de réunions, d'invitations réciproques et alternées. S'y rencontrent aussi la musique des étrangers vivant en Suisse et celle des Suisses qui vivent sur place ou dans la région.

Le Conseil Suisse de la Musique s'engage à ce que, pour chaque réalisation musicale de l'étranger, des musiciens suisses soient invités en 1992 dans les pays concernés pour y jouer leur musique (échanges culturels).

Le Conseil Suisse de la Musique invite les personnes, groupes et ensembles, amateurs ou professionnels, à soumettre des projets, originaux, réalisables, et qui remplissent les exigences de rencontre et d'échanges avec les cultures

de l'étranger. Le choix du type de musique est libre.

Le Conseil Suisse de la Musique choisit parmi les propositions reçues, en soutient le financement et l'organisation. Le Conseil Suisse de la Musique peut mettre à disposition jusqu'à 20000 francs par projet. Le dernier délai de déposition d'un projet est fixé au 15 mai 1990. Les modèles sonores seront mis en mouvement à partir de juin 1991 et vont rouler jusqu'à décembre de la même année. Le Conseil Suisse de la Musique, Bahnhofstrasse 78, 5000 Aarau, tél. 064/22 94 23 vous fournira des renseignements plus détaillés. pd

Die 6. Mitgliederversammlung der Vereinigung Aargauischer Musikschulen VAM als Zäsur

Die am 29. November 1989 in Lenzburg abgehaltene Versammlung stand ganz im Zeichen der Demissionen des Präsidenten und des Vizepräsidenten. Sowohl der zurücktretende Präsident Hansjörg Riniker, welcher eine neue Aufgabe als Schulleiter-Stellvertreter der Jugendmusikschule der Stadt Zürich angenommen hat, sowie der ebenfalls demissionierende André Aerschmann waren von der «ersten Stunde der VAM» an dabei. Ruth Lüthi, die neue Präsidentin und als einzige übriggebliebene Pionierin würdigte in bewegenden Worten das Wirken der beiden Zurücktretenden. Ihr uner müdlicher Einsatz, das ausgeprägte Organisations-talent und die Gabe, Beziehungen zu knüpfen und fruchtbar aufzubauen, habe die VAM geprägt.

Neben Ruth Lüthi aus Lenzburg wurden Laura Flury, Karl Kipfer, Heidi Schild und Maurice Weber mit der Leitung der VAM beauftragt.

Die üblichen Traktanden wurden alle einstimmig genehmigt. Sieben Schulen wurden neu aufgenommen, so dass es nun deren 75 sind.

Einführung in das Lehrwerk «Jazz Inspiration»

Nach einem gemeinsamen Nachtessen führten die Autoren Hanspeter Reimann, Marcel Schweizer und Alois Wilhelm mit Schüler-Demonstrationen in ihr neues Unterrichts-werk ein. Ausgehend vom Einzelunterricht kann sozusagen im Baukasten-system etappenweise ein Jazz-Ensemble gebildet werden. Der Lehrgang kann sowohl im Einzel- als auch im Gruppen- und Ensembleunterricht, ja selbst in den eigenen vier Wänden zu Hause (mit Kassette) verwendet werden. Voraussetzung für ein geplantes Jazz-Ensemble ist der ein paar Wochen dauernde Vorbereitungsunterricht für Bläser- und Rhythmusgruppe. Die strenge rhythmische Begleitung wie die agogische eher freie und improvisierende Solopartie können in wechselnden Kombinationen geübt werden. Die Arbeit mit der Kassette bringt den Schüler dazu, Musik über das Gehör und nicht nur über die Augen zu machen. Der ausschliesslich auf dem Blues aufgebaute Kurs fördert zudem das Formgefühl. Die Initianten hoffen, in naher Zukunft auch Kurse in anderen Stilen wie Swing, Rock, Latin etc. herausbringen zu können. (Siehe Bericht über «Jazz Inspiration» in Animato 89/3).

Maurice Weber

Volksmusik für Kinder

Die Jubiläumstiftung von Musik Hug Kind und Musik, die 1982 zum 175-jährigen Bestehen von Musik Hug ins Leben gerufen wurde, unterstützt mit Erträgen aus dem Stiftungskapital Aktivitäten, die auf lebendige und anschauliche Weise Kinder und Jugendliche zur Musik führen und zur Entwicklung musikalischer Ausdrucksfähigkeit beitragen.

Anlässlich der 700-Jahr-Feier der Schweiz sucht die Stiftung in ihrer achten Prämierung Projekte, die Kindern eine aktive Begegnung mit der Volksmusik ermöglichen. Die Ausschreibung richtet sich an Einzelpersonen und Gruppen der vier Sprachregionen der Schweiz, an Gastarbeiter sowie an alle weiteren in der Schweiz lebenden eigenständigen Kulturen. Gesucht sind Projekte, die sich an Kinder im Volksschulalter richten, wie beispielsweise maximal eintägige Werkstatt-Veranstaltungen mit Konzert, an denen allenfalls die Kinder beteiligt werden. Die prämierten Projekte sollen nach Möglichkeit 1991 zusammengeführt und an verschiedenen Orten der Schweiz realisiert werden.

In eigener Sache

Einführung des Direktversandes von Animato ab Nummer 90/2!

Die Vorbereitungen für die Einführung des persönlichen Direktversandes von Animato laufen gegenwärtig auf Hochtouren. Auf dem VMS-Sekretariat kann man sich nicht erinnern, dass die Rückmeldungen von den einzelnen Musikschulen in irgendeiner Angelegenheit so rasch einsetzten. Täglich treffen die Abonnementslisten der Musikschulen in grosser Zahl ein und schon drei Wochen nach unserer Ausschreibung haben rund 60% der Musikschulen geantwortet. Jede Musikschule, die Mitglied des VMS ist, hat bekanntlich das Recht, gratis für ihre sämtlichen Lehrkräfte, Schulleitung, Verwaltung und Behörden ein persönliches Abonnement von Animato anzumelden. Nach den Zürcher Musikschulen (Direktversand über VJMZ) können wir diesen Service nun allen übrigen Musikschulen ebenfalls anbieten. Diese Regelung ersetzt den Weg über die bisherigen internen Verteiler der Musikschulen, was von allen Schulsekretariaten als Entlastung begrüssert wird. Gleichzeitig verkürzt sich so der Versandweg auf etwa einen Tag und der Versand wird insgesamt zuverlässiger und kontrollierbarer. Beispielsweise können allfällige Doppellieferungen bei einer Anstellung eines Musiklehrers an zwei verschiedenen Schulen von unserer EDV-Adressverwaltung erkannt und verhindert werden. Noch ein Hinweis: nur für Interessenten, die nicht an einer VMS-Musikschule wirken, ist ein selbstbestelltes Privatabonnement nötig, alle Angestellten einer VMS-Musikschule erhalten Animato über eine Abonnementmeldung ihrer Musikschule.

Die verschiedenen Dienstleistungen des VMS, welchem mittlerweile rund dreihundert Musikschulen angehören, werden sehr geschätzt. Neben allgemeiner Unterstützung und Beratung sind hier u.a. die Vorsorgestiftung, das WIMS2-Computerprogramm, die Erstellung der Berichtbogen über die Situation der Musikschulen in der Schweiz, die Schulleiter-Ausbildungskurse, Informations-tagungen und Musikschulkongresse zu nennen. Ruth Lüthi, die neue Präsidentin der Vereinigung Aargauischer Musikschulen VAM, meinte an der letzten Mitgliederversammlung der VAM zum Angebot des VMS, dass eigentlich allein schon unsere Zeitung Animato den Beitritt zum nationalen Musikschulverband rechtfertige. - Danke für die Blumen! RH

Voraussetzung für eine Teilnahme ist Schweizer Nationalität oder Wohnsitz in der Schweiz. Der verfügbare Betrag von 6000 Franken wird unter den prämierten Projekten verteilt. Eingaben sind bis zum 15. Februar 1990 an folgende Adresse zu senden: Jubiläumstiftung Musik Hug, «Kind und Musik», Postfach, 8022 Zürich. pd

Jubiläen

(soweit der Redaktion gemeldet)

20 Jahre: Musikschule Hochdorf LU

Das Symbol einer Musikkultur

Büsendorfer

PIANOHAUS SOLLER, 6010 KRIENS
Gfellerweg 10, Telefon 041 - 42 11 44